

Psychosoziale Gruppengespräche für geflüchtete Frauen aus der Ukraine

... und plötzlich ist alles anders.

Sie mussten Ihre Heimat verlassen, sorgen sich um Angehörige und Freunde, können vielleicht kaum fassen, was passiert ist und empfinden Trauer über die Verluste und Geschehnisse? Es gibt keine richtigen oder falschen Reaktionen oder Gefühle, wie man mit so etwas umgeht, dass so schmerzt. Aber vielleicht sind Ihre Gefühle, Gedanken und Eindrücke manchmal auch nur schwer zu ertragen. Womöglich fragen Sie sich auch: „Wie kann ich nur weiter machen?“, „Wie finde ich Kraft mit den neuen Lebensumständen umzugehen?“ oder auch „Wie soll ich nur mit meinen Kindern darüber sprechen?“ Solche und andere Fragen ergeben sich, wenn das Unvorstellbare plötzlich wahr wurde.



Wir bieten Ihnen einen vertraulichen Ort, an dem Sie sich über diese Fragen, die sie im Innersten beschäftigen mit anderen Frauen, die Ähnliches erleben austauschen können. Einen Ort, an dem Sie gemeinsam neue Hoffnung, Kraft und Ideen zur weiteren Lebensbewältigung entwickeln können. Einen Ort für ukrainische Frauen.

Die Gruppengespräche werden mit geschulten Psycholog*innen und Psychotherapeut*innen sowie Dolmetscher*innen durchgeführt. Alle Mitarbeiter*innen unterliegen der Schweigepflicht. Die Termine sind freiwillig und kostenfrei. Es handelt sich um ein fortlaufendes Angebot. Die wöchentlichen Gruppengespräche finden über 6 Wochen wahlweise vormittags oder nachmittags statt.

Projekt FURCHTLOS

Kontakt und Anmeldung:

Mail: furchtlos.projekt@uni-konstanz.de

Adresse:

Universität Konstanz
Kompetenzzentrum Psychotraumatologieam
Zentrum für Psychiatrie (ZfP) Reichenau
Feursteinstraße 55, Haus 22, EG
D - 78479 Reichenau-Lindenbühl

Was?

Psychosoziale
Gruppengespräche

Für wen?

Geflüchtete Frauen aus der
Ukraine

Mit wem?

Geschulten
Psycholog:innen &
Dolmetscher:innen

Wie?

Freiwillig & kostenfrei

Wann?

ca. 2h wöchentlich
(6 Termine vor-/nachmittags)

Wer sind wir?

Seit mehr als 25 Jahren erforschen wir am Kompetenzzentrum Psychotraumatologie der Universität Konstanz in Zusammenarbeit mit der NGO ‚vivo international e.V.‘ systematisch die Entstehungsbedingungen und Behandlungsmöglichkeiten von Traumafolgestörungen bei Geflüchteten im In- und Ausland (Herkunftsländern). Daneben konzentrieren wir uns auf die Weitergabe und Schulung von Fachpersonal aus Medizin, Psychologie, Sozialarbeit, staatlichen Stellen u.a.

Zwischen Januar 2020 und Dezember 2024 überführen wir die gewonnenen Erkenntnisse in die Praxis, um den Geflüchteten die bestmögliche Beratung, Behandlung und Therapie zukommen zu lassen. Wir werden von der Stiftung Baden-Württemberg gefördert und vom Ministerium für Soziales und Integration BW unterstützt. Neben unserem Hauptprojekt der Unterstützung für junge, meist männliche Geflüchtete zwischen 14 und 22 Jahren, die allein nach Deutschland gekommen sind, bieten wir unsere Hilfen seit März 2022 auch **ukrainischen Geflüchtete jeden Alters und Geschlechts** an.

